

Wirbelsäulenregister schafft mehr Klarheit über Umfang von Operationen und Behandlungen

Verlässliche Informationen über die Zahl und Art der Operationen sowie Behandlungsergebnisse bei Wirbelsäulenerkrankungen sollen zukünftig über das zentral geführte nationale Wirbelsäulenregister verfügbar sein. Dieses Register wurde vor 2 Jahren von der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) eingeführt und wird derzeit von zahlreichen Kliniken und Versorgungseinrichtungen in Deutschland zunächst als Pilotprojekt mit den oben genannten Daten gespeist. Angaben über die Art der behandelten Erkrankungen, Risikofaktoren, Art der Therapie, Komplikationen und Ergebnisse können aus Sicht der Therapeuten sowie auch aus der Sicht der Patienten analysiert werden. Mit dem Wirbelsäulenregister hat die DWG eine Einrichtung geschaffen, die Langzeitbeobachtungen sowie Therapievergleiche auf wissenschaftlicher Basis ermöglicht. Zwar werden zu Abrechnungszwecken ebenfalls zahlreiche Daten erhoben, diese sind jedoch nur bedingt geeignet, um Fragen zum Umfang und Art der Versorgung sowie zur Versorgungsqualität zu beantworten.

Selbst die Anzahl der durchgeführten Wirbelsäuleneingriffe kann ohne das Wirbelsäulenregister kaum ermittelt werden: So wird bei vielen anderen Statistiken beispielsweise ein Eingriff, bei dem ein kleiner Abschnitt der Wirbelsäule versteift wird, als zwei Operationen gezählt – jeweils eine für die Entfernung der Bandscheibe und für die Versteifung der Wirbelkörper. Tatsächlich wird aber nur einmal operiert. Das Ergebnis sind verfälschte Operationszahlen, die deutlich höher als die tatsächlichen Zahlen liegen. Das Wirbelsäulenregister trägt damit auch zu einer Versachlichung der Diskussion bei, die immer wieder über die Notwendigkeit von operativen Eingriffen geführt wird. Es liefert die notwendigen Daten, um sowohl die Indikations- als auch die Behandlungsqualität darzustellen.

Auch um internationale Vergleiche bei Wirbelsäulenoperationen zu ermöglichen, nutzt die DWG die bereits vorhandene Plattform und Technologie des internationalen Wirbelsäulenregisters „Spine Tango“. Aus dem Projekt erwartet die DWG zahlreiche wichtige Erkenntnisse, die die Qualität der Wirbelsäulenbehandlungen in Deutschland sicherlich signifikant beeinflussen werden.

Kontakt:

Jochen Lamp, Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG), Pressestelle

Tel.: 069 678 698 90

Mobil: 0172 4576 407

Email: jochen.lamp@monks.de